Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 10

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Marktpreis, der höher liegt. — Nach einem kürzlich zwischen dem Verband der sudanesischen Baumwollproduzenten und dem Gezira-Baumwollamt getroffenen Uebereinkommen werden die privaten Baumwollproduzenten den Rest ihrer Baumwolle aus der diesjährigen Ernte auf besonderen öffentlichen Auktionen zum Verkauf anbieten. Diese Auktionen werden auf die gleiche Art wie die vom Gezira-Baumwollamt veranstalteten Auktionen organisiert. In gleicher Weise wird der Preis für private Baumwolle vom Verband der Baumwollproduzenten mit den Notierungen des Gezira-Amtes abgestimmt. Das ägyptische Handelsministerium veröffentlichte kürzlich Einzelheiten über den Baumwollanbau der Saison 1957, die eine Revision der Anfang August veröffentlichten Anbauflächenerhebung des Landwirtschaftsministeriums darstellen. Die Gesamtanbaufläche wird demnach 1,82 Millionen Feddas umfassen, gegenüber 1,65 Millionen in der vergangenen Saison.

Die Serie der Londoner *Woll*auktionen begann am 11. September in freundlicher Stimmung. Aus den britischen Regierungsvorräten wurden hauptsächlich australische und neuseeländische Wolle zum Verkauf angeboten, und die Beteiligung in- und ausländischer Interessenten war ziemlich stark. Im Vergleich zur letzten Auktion wurde ungewaschene Merinos um 5% billiger angeboten, während mittlere Kreuzzuchtwollen im allgemeinen unverändert notierten. Das Angebot setzte sich aus 4946 Ballen australischer, 8626 Ballen neuseeländischer, 1060 Ballen südafrikanischer Wolle und 464 Ballen anderer Provenienzen zusammen. Die Eröffnungskurse waren um 2½ Prozent besser, als man der unentschlossenen Haltung der australischen Märkte erwartet hatte. — Bei der Bradforder Auktion Mitte September blieben die Notierungen für Kammzüge im Einklang mit der starken Nachfrage in London fest behauptet. Einige Kammzugmacher melden eine Belebung der Geschäftstätigkeit, obgleich die Spinnereien derzeit nur kleine Garnmengen verkaufen. Bereits Mitte September zeigte sich bei den Wollauktionen in Australien als auch in Südafrika ein festerer Grundton, der sich bei den Versteigerungen nach Mitte September weiter verstärkte. Bei den am 10. September begonnenen Versteigerungen in New Castle und Geelong war die Tendenz fest und soweit Aenderungen gegenüber den Notierungen von Sydney am 5. September eintraten, richteten sich diese gegen die Käufer. Hauptinteressenten waren der europäische Kontinent, Großbritannien und in stärkerem Maße als bisher Japan. Damit macht sich wieder eine zuversichtlichere Stimmung fühlbar. In Südafrika tendierten am 9. September die Preise in Kapstadt ebenfalls zugunsten der Verkäufer. Eine ähnlich feste Haltung zeigte sich bei der Auktion in Port Elizabeth. — Auf dem argentinischen Wollmarkt ist die Geschäftstätigkeit praktisch zum Stillstand gekommen. Aehnlich ist die Lage auf dem Markt in Montevideo, wo die Produzentenorganisationen die Schafzüchter auffordern, ihre Verkäufe von Wolle der neuen Schur so lange einzustellen. bis die Regierung ihre gegenwärtige Exportpolitik einer Revision unterzieht.

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Internationale Frankfurter Herbstmesse vom 1. bis 5. September 1957 hatte mit dem Zustrom von 246 000 Interessenten, davon 8% aus dem europäischen Ausland und Uebersee, einen Besuch, bei dem ernsthafte Einkäufer des Handels und der Verarbeitungsindustrie den Ausschlag gaben. Die rund 3100 Ausstellerfirmen, unter ihnen über 900 ausländische Firmen aus 35 Staaten aller Kontinente, konnten demgemäß für die 16 Warengruppen des großen Marktes der Deutschen Bundesrepublik für Fertigwaren und Konsumgüter eine rege Nachfrage buchen, die durch überlegte Dispositionen, umfassende Marktorientierungen und zahlreiche Geschäftsanbahnungen gekennzeichnet war.

Die größte Ausstellergruppe *Textilien und Bekleidung* konnte mit ihrem umfassenden Angebot aus allen Produktions- und Verarbeitungsstufen, vor allem mit beachlichen Neuheiten auf der Grundstoffebene, in Ausrüstung, Veredlung, Stoffdruck und modischer Gestaltung ein starkes Interesse der in- und ausländischen Einkäuferschaft verzeichnen. Die an allen Messetagen lebhaften Standgespräche führten bei den regelmäßig in Frankfurt vertretenen Spitzenfirmen zu einem beträchtlichen Ordereingang sowie zur Anknüpfung einer großen Zahl neuer Geschäftsverbindungen. Das Informationsinteresse konzentrierte sich u. a. auf die zahlreichen Neuheiten der Chemiefaserproduktion. Der Faser- und Garnsektor war durch hochwertige Spezialerzeugnisse eindrucksvoll vertreten und wurde von den Besuchern lebhaft frequentiert.

Termin der 9. Internationalen Bodensee-Messe. — Die 9. IBO-Messe findet in Friedrichshafen vom 9. bis 18. Mai 1958, also wie bisher, zwei Wochen vor Pfingsten statt. Als Einkaufszentrum für Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft und Bauwirtschaft ist die IBO-Messe seit Jahren ein wichtiger Markt für die Maschinenindustrie und den technischen Bedarf dieser Wirtschaftszweige. Als einzige allgemeine Mustermesse in Baden-Württemberg und dem angrenzenden Teil Bayerns übt sie stets eine große Anziehungskraft auch auf das benachbarte Ausland aus und ist dadurch im Laufe der Jahre zur wichtigen Messe für den gesamten Bedarf der Fremdenverkehrsbetriebe im weiten Umkreis um den Bodensee geworden. Zur 8. IBO-Messe kamen, trotzdem mit derselben nie Volksbelustigungen oder ähnliche Veranstaltungen verbunden sind, im Mai dieses Jahres über 110 000 Besucher.

Mode-Berichte

«Trikot im Propellerwind». — Unter diesem Motto veranstaltete der Schweizerische Wirkereiverein gemeinsam mit dem Internationalen Wollsekretariat und unter dem Patronat des Zürcher Verkehrsvereins am 18. September im Flughafen-Restaurant Kloten eine Moderevue von besonderer Eigenart. Zwölf Fluggesellschaften gaben je

einer ihrer scharmanten Stewardessen Gelegenheit, an diesem Mode-Rendez-vous die neuesten Modelle in Trikot — alle aus reiner Wolle — zu präsentieren.

Das große Publikumsereignis des Tages aber war der vorher in der Flughafenhalle veranstaltete amüsante Modewettbewerb gewesen, bei dem die 12 Stewardessen zuerst in den Uniformen ihrer Gesellschaften und einem Köfferchen mit dem Signet derselben vorgestellt wurden und sich dann bald nachher im modischen Trikot-Dreß nochmals zeigten, diesmal aber mit einem Köfferchen, das eine Nummer trug. Damit ging das Raten los: wer ist diese, wer ist jene? Wenn auch nur eine Flugreise über zirka 1800 Flugkilometer zu gewinnen war, dürften für die vielen Damen die ausgesetzten modischen Trikot-Kleider ebenso verlockend gewesen sein, an diesem Wettbewerb mitzumachen.

Die Mode-Revue in acht Bildern, die für sich selbst sprachen, war den Themen «Reisen» und «Aufenthalt im Winterkurort» gewidmet. Zwischen den einzelnen Bildern wurden jeweils kurze Interviews mit den Stewardessen eingeflochten. In den Bildern sah man die Dame im praktischen Trikotanzug für die Flugreise, im Kleid für den Alltag und in jenem für den Nachmittagstee, im Trikot für Sport und Spiel, ferner im Dreß für «Après-Ski» für Tanz und Unterhaltung sowie im klassischen und hochmodischen Anzug für festliche Anlässe. Man sah dabei auch ein reiches Spiel der modischen Farbenskala und freute sich nicht nur an der Schönheit all dieser Trikotstoffe, sondern auch an der Eleganz ihrer Verarbeitung.

Der Schweizerische Wirkereiverein dürfte mit seiner Veranstaltung «Trikot im Propellerwind» nicht nur die Leistungsfähigkeit dieses bedeutenden Zweiges unserer Textilindustrie bewiesen haben, sondern damit bei der Damenwelt auch viel Bewunderung für dessen schöne Erzeugnisse und zudem zweifellos auch manche Wünsche für eine Flugreise im hübschen Trikotkleid in eines der fernen Länder geweckt haben.

Seidenband-Nachrichten. — Den neuesten «Nachrichten» aus Basel kann entnommen werden, daß Seidenband als Garnitur der winterlichen Damenkleidung eine bedeutende Rolle spielen wird. Nicht nur alle führenden Pariser Modeschöpfer verwenden Band für alle denkbaren Möglichkeiten, sondern auch die Italiener geben mit schönen Basler Seidenbändern ihren Créationen eine besondere Note.

Wir sehen davon ab, die modischen Gebilde von Dior, Lanvin-Castillo, Grès, Jacques Griff, Madelaine de Rauch und wie sie alle heißen, zu schildern, begnügen uns vielmehr mit einigen Hinweisen und erwähnen, daß «La petite Robe noir» in Taffetas, Wolle oder in Velours mit schwarzen Satin- oder Samtbändern bald auf der Achsel, am Ausschnitt oder auch rund um die Hüften elegant garniert, sich großer Gunst erfreuen wird. Für «Le grand soir» werden dentelles, tulles und rubans Triumphe feiern. Die Roben werden mit Seiden- oder Samtbändern oft recht reich geschmückt, wobei z. B. zu einem Abendkleid aus gelbem Seidenjersey der Oberteil mit einem gelben Samtband garniert oder aber ein marine Seidenband an einem himmelblauen Satinkleid den Ausschnitt umrandet. Moiré- und Grosgrain Bänder in modischen Grautönen zum schwarzen Wollkleid, zum grauen Tweedtailleur oder zum Kleid im sportlichen Schnitt passend, verleihen diesen einen besonderen Reiz.

Druckstoffe in lebhaften Farben. — Leuchtende Farben und ornamentale Musterungen werden in der Herbst-Wintersaison 1957 die Mode beherrschen. Eine erste Uebersicht über die Herbst-Winter-Kollektionen der deutschen Stoffdrucker zeigte, daß sich für Tageskleider und Blusen bedruckte Musseline stark durchsetzen werden. Besonders bemerkenswert ist, daß sich preisgünstige Musselin-Qualitäten aus hochveredelter Zellwolle in betont modischer Aufmachung immer stärker in den Vordergrund schieben. Hierzu erstellt ein bedeutendes deutsches Zellwollunternehmen eine Spezial-Kräuselzellwolle zur Verfügung, die in Verbindung mit einer neuartigen Hochveredelung Musselines mit ausgesprochenem Wollcharakter ergibt. Diese Zellwoll-Musseline sind leicht und doch warm. Mit ihrem weichen, fließenden Fall stellen sie sich ganz auf die modische Linie ein. Sie sind zudem schmutzabweisend und feuchtigkeits-abstoßend veredelt.

Interessant sind ferner Mischungen aus hochveredelter Zellwolle und synthetischen Fasern. Auch für die eleganten Nachmittagskleider wird hochveredelte Zellwolle mehr und mehr bevorzugt, nachdem bereits im Frühjahr 1957 die französische Haute-Couture diesem Material eine recht starke Beachtung schenkte. Die Stoffe für Nachmittagskleider erscheinen in der Herbst-Winter-Saison vielfach in ausgesprochen gedämpften Farben und Musterungen mit verwaschenen, unklaren Konturen.

H. H.

Farbfreudige Krawattenmode mit viel Streifen. — Streifen, figürliche Muster und viel Farbe dominieren in der deutschen Krawattenmode im kommenden Winter 1957/58. Nach Angaben der zuständigen Fachkreise herrschen Klubstreifen in den Farben der englischen Regimentstraditionen vom feinen Nadelstreifen über den schmalen Blockstreifen bis zu den Diagonalen und Travers vor. Schon in den Kollektionen für diesen Sommer waren vereinzelt Klubstreifen aufgetaucht. Vom Käuferpublikum wurden diese Klubstreifen recht günstig aufgenommen und es war zu spüren, daß der Streifen «im Kommen» war. Wenn man heute nun das Angebot der deutschen Krawattenindustrie für den Winter 1957/58 überblickt, kann man feststellen, daß sich die Klubstreifen wie eine roter Faden durch sämtliche Kollektionen ziehen.

Neben den hellen Fonds, die zu den dunklen Winteranzügen im Kontrast stehen, sieht man eine ganze Reihe von Farbkombinationen, die dunkle Fonds mit hellen Dessins bringen. Recht häufig sind gewagte Farbkombinationen zu sehen, die aber immer klar und ausgesprochen kräftig sind, wie Rot-Grün, Blau-Grün, Braun-Grün, Braun-Blau neben dem klassischen Rot-Blau. Sehr häufig ist ein Oliv zu finden, das ins Grün überspielt, daneben auch ein sattes Ockergelb, helles Feuerrot, Altmessing und Kanariengelb, das letztere mit Oliv kombiniert. Das kleine Muster, in einer recht farbkräftigen Dessinierung, bleibt neben den Streifen im Vordergrund. Auch die Ombrés werden ihren Platz behaupten, während die klassischen Schotten als Sportkrawatten etwas an Boden verloren haben.

Für den Abend bleibt es beim Silberfond. Das Silber wird mit kleinen Mustern in einem ausgesprochenen Weiß, Steingrau, sehr häufig auch mit Lamé aufgelockert. Uni-Silber ist zum abendlichen Anzug nur noch selten anzutreffen, wie überhaupt die Uni-Krawatte kaum mehr in Erscheinung tritt.

Fast durchweg sieht man in den Kollektionen die schmale Binderform, die jedoch in den meisten Fällen auf 5 bis 6 cm verbreitert wurde. H. H.

Modischer Wetterschutz aus Oberitalien. — (-UCP-). Die Erfahrungen, die das italienische Modeschaffen in den regenreichen Uebergangsmonaten der vergangenen Jahre machen konnte, haben sich für den Herbst 1957 in den Kollektionen für Regen- und Wettermäntel niedergeschlagen. Ganz auffällig ist in Italien — dem eigentlich klassischen Land der Naturfaserverarbeitung — die steigende Zuneigung für Synthetics. Das gilt nicht nur für elegante Wäsche, sondern auch für Regenbekleidung. Bei Wetter- und Regenbekleidung werden mit viel modischem Geschick die Vorzüge der Synthetics ausgenützt

und in der Modellgestaltung darauf besonderes Augenmerk gelegt.

Für Regenmäntel werden neben dem schon lange bewährten «Perlon»-Krepp und -Taftmaterial auch noch andere Synthetics verarbeitet. Das Material ist zwar teilweise etwas teurer geworden, dafür aber auch glänzend und beinahe wie knisternde Taftseide wirkend. Während vor einem halben Jahr nur wenige avantgardistische Modeschöpfer Regenmäntel-Modelle aus Synthetics hergestellten und diese in den Schaufenstern neben der klassischen Wetterbekleidung ein recht schattenhaftes Dasein führten, beherrschen sie bei Regenwetter heute bereits das Straßenbild — besonders in Norditalien.

Es gibt diese Wetterbekleidung für Damen, Herren und Kinder in allen Farben mit vielen verschiedenen sportlichen Dessinierungen — vom einfachen Schnitt bis zur phantasievollen Capegestaltung. Ihr großer Vorzug: Sie sind federleicht und nicht durchsichtig, knittern kaum und können — zusammengelegt — mühelos in jeglichen Taschen verschwinden.

Kleine Südwester und jugendliche Kappen, aus dem gleichen Material gearbeitet, komplettieren den jugendlich-sportlichen Anzug der eleganten Italienerin.

Tagungen

MICRONAIRE-Tagung in Zürich

Am Freitag, 8. November 1957, findet im Kammermusiksaal des Kongreßhauses eine Fachtagung über «Probleme der Messung der Faserfeinheit» statt. Diese Tagung wird durch den Generalvertreter der bekannten und in der Textilindustrie seit längerer Zeit besteingeführten MICRONAIRE-Faserfeinheits-Prüfgeräte veranstaltet. Die Firma N. Zivy & Cie. S. A. freut sich, alle Fachleute der Textilindustrie einladen zu dürfen, und bittet um Voranmeldung an die Adresse: N. Zivy & Cie. S. A., Spalenring 164, Basel.

Das Programm sieht die nachstehenden Referate vor. Selbstverständlich soll auch die Diskussion nicht zu kurz kommen, weil der Gedankenaustausch zum Wertvollsten gehört, wenn sich erfahrene Spinnereifachleute treffen. Um die Diskussion erfolgreich führen zu können, bittet die Firma die Diskussionsredner, allfällige Fragen mit der Anmeldung kurz schriftlich einzureichen.

Das erste Referat wird Herr Ingenieur *H. Kägi,* EMPA, St. Gallen, halten über:

«Die Bedeutung der Faserfeinheitsmessung und der Faserfestigkeit in der Spinnerei»

Dieses Referat geht auf die Problematik der strengen Ueberwachung der Produktion durch moderne Prüfgeräte ein, wobei speziell die wirtschaftlichen Konsequenzen der Faserfeinheitsprüfung besprochen werden.

Im zweiten Referat, von Herrn Ing. *E. Wegmann,* Münster im Elsaß, das den Titel trägt:

«Einsatz des MICRONAIRE-Prüfgerätes in der Spinnerei»

wird der Einfluß der Faserfeinheit auf die Nissenbildung, die Zahl der Fadenbrüche und die Färbeigenschaften der Garne beleuchtet. Ein wichtiges Problem ist die Frage der optimalen Zusammensetzung der Faserdicken im Garnquerschnitt. Dann werden die aus der theoretischen Betrachtung gewonnenen Mischregeln für die Praxis gedeutet, und ferner wird auf das Problem der Stichprobenerhebung eingegangen. Die Definition des MICRONAIRE-Wertes wird endlich kritisch betrachtet.

MICRONAIRE- sowie PRESSLEY-Faserbündel-Festigkeitsprüfgeräte stehen zu Demonstrationszwecken zur Verfügung und werden im Betrieb vorgeführt, ebenso weitere Prüfgeräte für die Textilindustrie.

Im Referat von Herrn Ing. *D. Hoffmann* der Firma Zellweger, Uster, wird über

«Die Beziehung des MICRONAIRE-Wertes zum Ungleichmäßigkeits-Index von Gespinsten»

Aufschluß gegeben. Die Zusammenhänge sind in letzter Zeit durch eingehende Untersuchungen der Firma Zellweger weitgehend abgeklärt worden. Auch wurden sie in den bekannten Ungleichmäßigkeitstabellen niedergelegt. Der Uster-Index-Kalkulator wird erklärt und vordemonstriert.

Nach eingehender Diskussion über alle Fragen der Faserfeinheitsmessung wird ferner noch ein Referat von Herrn Ing. *P. Dubach* über

«Einsatz des Optimaldrehungszählers in der Spinnerei»

zu hören sein.

Dieses neue Prüfgerät erlaubt, die optimale Drehungszahl eines Garnes innert kürzester Zeit festzustellen, so daß bezüglich Drehungsgebung sofort neue Weisungen an den Spinnermeister gegeben werden können. Es gestattet ferner, weitere Kriterien, wie Wechseltorsionsfestigkeit, Dehnungsänderung nach Drehungsgebung usw. zu messen. Das Gerät wird ebenfalls im Betrieb vordemonstriert.

Eine kleine Ausstellung wird weitere Meßgeräte, die durch die Firma Zivy fabriziert und vertreten werden, zeigen. Wir möchten u. a. auf einen absolut neuen Baumwollkonditionierapparat hinweisen, der mit einer der bekannten Mettler-Schnellanalysenwaagen ausgerüstet wurde. Diese Waage ist jederzeit für andere Zwecke mit einem Handgriff vom Apparat wegnehmbar und kann für Wägungen bis 800 g auf einem Tisch verwendet werden. Dank dem Durchströmprinzip ist ein schnelleres Trocknen der Proben gewährleistet, und durch eine Umstellklappe wird die Vorkonditionierstelle zur Hauptkonditionierstelle und umgekehrt.

Die Tagung bietet dem Spinnereifachmann viel Interessantes und hilft, schwierige Fragen der Prüftechnik abzuklären.

Zeitplan:

09.25—10.15 h Vorträge
10.15—10.30 h Pause
10.30—11.10 h Vorträge
11.20—12.00 h Freie Diskussion
12.00—13.00 h Mittagessen
14.00—14.45 h Vorträge und Vorführungen
14.45—15.30 h Diskussion.

Großbritannien — Jahreskonferenz des «Textile-Institute». — Das «Textile Institute» in Manchester teilt uns mit, daß die Jahreskonferenz 1958 vom 12. bis 16. Mai in Edinburgh stattfinden wird. Das Thema der Konferenz lautet: «Fibres Blends and Mixtures».